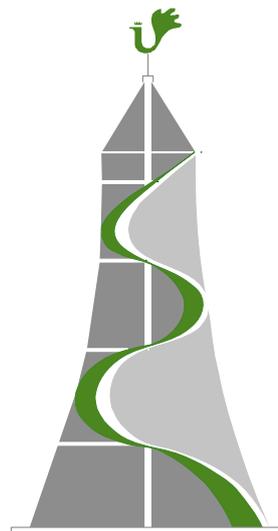


# Verschönerungsverein Stuttgart e.V.

Verschönerungsverein • Weberstrasse 2 • 70182 Stuttgart

An die Fraktionen und  
Stadträtinnen und Stadträte  
des Gemeinderates der  
Landeshauptstadt Stuttgart



**Erhard Bruckmann**  
Vorsitzender

Klüpfelstrasse 6  
70193 Stuttgart

Fon 0711 – 997 993-6  
Fax 0711 – 997 993-77  
office.bruckmann@t-online.de

## **Stellungnahme des Verschönerungsvereins zur Nachnutzung des Messegeländes Killesberg**

**Verzicht auf See vor Roter Wand möglich - Parkhaus muss für 'Grünes Ü' beseitigt werden**  
**Tausch der Standorte von Bürgerzentrum und Fashion-Mall muss geprüft werden**  
**Keine weiteren Flächenverluste für den Park zugunsten größerer Überbauung**

### **Zusammenfassung der Vorschläge des Verschönerungsvereins:**

Es muss ergebnisoffen überprüft werden, ob die **'Fashion-Mall' auch an anderer Stelle** innerhalb eines in den Bauflächen gegenüber dem 'Pesch-Entwurf' nicht vergrößerten Flächenprogramm des Gesamtareals **untergebracht** werden kann.

Auf den im Wettbewerb **vorgeschlagenen See** könnte **gegebenenfalls verzichtet** werden. Er hätte an dieser Stelle weder ein natürliches oder künstliches historisches Vorbild, noch wäre er dort geologisch oder topografisch passend; er wäre ein **reiner Artefakt**, für den er in der Tat auch zu teuer wäre.

Im Gegenzug ist aber die **Beseitigung des Parkhauses** vor dem Naturdenkmal 'Rote Wand' und die Neugestaltung der freiwerdenden Fläche als Parkanlage und direkte Fortsetzung des Killesbergparks **unerlässliche Voraussetzung** einer **Fortführung des 'Grünen U'**, die diesen Namen auch wirklich verdient. Die bloße Behauptung, das Parkhaus werde für künftige Parkbesucher und Anwohner benötigt, widerspricht den Erfahrungen der bisherigen Anwohner hinsichtlich der Parkhausnutzung ausserhalb der Messezeiten und den Stellplatzbestimmungen des Wohnungsbaurechts.

Der Verschönerungsverein regt dringend eine objektive externe **verkehrswissenschaftliche Untersuchung** an, z.B. durch den anerkannten Fachmann Prof. Rolf Karajan, **ob für das Parkhaus wirklicher Bedarf** besteht.

Ohne eine solche Untersuchung **fehlt eine hinreichende Entscheidungsgrundlage**, um dem Parkhaus vor einer qualitätvollen Fortführung des 'Grünen U' den Vorzug zu geben.

Der Verschönerungsverein weist darauf hin, dass das **Parkhaus für die Fashion-Mall** selbst nach den eigenen Bekundungen des Investors Fürst (im Bezirkbeirat Nord am 20.11.2006) **nicht benötigt** werde, da dieses Objekt dem Investor zufolge eine eigene Tiefgarage erhalten solle, die ausserhalb der Geschäftszeiten sicherlich für eine externe Nutzung geöffnet werden könnte. Auch mögliche Wünsche des TC Weissenhof können insoweit nicht abwägungsrelevant sein, denn für eine im Jahresverlauf kurzfristige Nutzung während zweier Wochen eines Tennisturniers kann eine unwiderbringliche Chance zur qualitativollen Fortführung des 'Grünen U' nicht ernstlich ungenutzt bleiben.

#### **Stellungnahme - Vorbemerkung:**

Zur IGA 1993 wurde von der Stadt das Konzept des 'Grünen U' umgesetzt, ein wichtiger Meilenstein für die ganze Innenstadt, nämlich die Zusammenfassung städtischer Freiflächen zu einer Parklandschaft, die zuvor städtebaulich getrennte, auseinander liegende Stadtteile zwischen Schlosspark und Höhenpark verbindet und den Besuchern der Parks ein einzigartiges Erlebnis der Stadt ermöglicht. Dieses Erlebnis wird gekrönt durch den noch nach der IGA **vom Verschönerungsverein finanzierten und erbauten Aussichtsturm**, ein Stadtzeichen, das schon heute verbreitete überörtliche Popularität gefunden hat und das **das neue Logo des Vereins** ist.

Die Idee des 'Grünen U' endet nicht am Haupteingang zum Killesberg. Der Chefplaner der IGA 1993, der Gartenarchitekt Prof. Hans Luz, der Mitglied im Verschönerungsverein ist, hat als erster die Weiterführung nach Westen zur Feuerbacher Heide, zum Bismarckturm und zum Kräherwald konzipiert und auch Grünverbindungen nach Osten zur Birkenwaldstraße / Eckhartshalde / Pragfriedhof und nach Süden zu den Grünanlagen an der Mühlbachhofschole mit einbezogen.

Nach der IGA hat der Verschönerungsverein im Jahre 1994 einen **18 km langen Wanderweg**, genannt **'vom Schloss zum Schloßle'**, konzipiert und ausgeschildert. Er führt zu allen Bereichen, die Stuttgart an erlebnisreichen Grünstrukturen zu bieten hat - Parks, Gärten, Wald, Landschaft. Er erfreut sich größter Beliebtheit, übrigens auch von Besuchern, die von außerhalb der Stadt kommen. Die Herstellung des Weges erforderte besonders innerhalb der bebauten Gebiete die Überwindung vieler Schwierigkeiten und die Inkaufnahme zahlreicher Kompromisse. Diese sind besonders augenfällig im Streckenabschnitt westlich des Haupteingangs zum Höhenpark längs der Straße Am Kochenhof, auf dem der Weg unmittelbar hinter der zur Strasse Am Kochenhof errichteten Lärmschutzwand geführt werden musste - notgedrungen mangels anderer Möglichkeiten, die wegen der Messeeinrichtungen bisher nicht gegeben waren.

#### **Stellungnahme - Zielvorstellungen:**

Mit der Verlegung der Messe und der Neugestaltung des frei werdenden Geländes ergibt sich die **unwiderbringliche Chance einer qualitativollen Weiterführung des 'Grünen U'**. Im Jahre 2004 wurde ein Ideenwettbewerb für die Nachnutzung des Messegeländes durchgeführt, aus dem der 'Entwurf Pesch' als Sieger hervorging. Dieser Entwurf unterstützt die Konzeption des 'Grünen U', weil er eine Verbreiterung des Zugangs von der Straße Am Kochenhof zum Killesbergpark mit der qualitativollen Neugestaltung der Flächen vor der Roten Wand als Parklandschaft und Grünverbindung einerseits zur Feuerbacher Heide, andererseits auch zur Birkenwaldstraße und Mühlbachhofschole vorsieht. Dieser Gedanke wurde in das Paket der weiter zu verfolgenden Vorschläge aufgenommen, von der **Stadtverwaltung in der GR Drucksache 676/2005 befürwortet und vom Gemeinderat mit großer Mehrheit beschlossen**.

Leider wurden diese Zielvorstellungen der Stadt **durch die Drucksache 853/2006 nachteilig korrigiert**. Von diesen Korrekturen ist der Freiraum zwischen Roter Wand und der Straße Am Kochenhof am meisten von nachhaltigen Änderungen betroffen.

Die Bauflächen westlich der Brenzkirche werden auf Kosten des Freiraums zugunsten einer so genannten 'Fashion-Mall' erheblich vergrößert. Es ist nicht objektiv nachzuvollziehen, weshalb diese gebietsfremde gewerbliche Nutzung an dieser prominenten Stelle wirklich sein muss. Außerdem ist zu befürchten, dass die straßenverkehrlichen Folgen dieser Nutzung sich nachteilig auswirken werden.

Auf den Abbruch des Parkhauses Rote Wand, einer zentralen Maßnahme zur Aufwertung dieses Freiraums und zur Schaffung von attraktiven Aufenthaltsbereichen, soll nach den neuen Vorstellungen der Stadtverwaltung nunmehr verzichtet werden. Dieser Abriss ist aber für eine qualitätvolle Gestaltung des Freiraums vor der Roten Wand von hoher Bedeutung.

Die Rote Wand ist ein wichtiges landschaftliches Gestaltungsmerkmal und geologisches Fenster der Erdgeschichte Stuttgarts, ein Zeuge der ehemaligen Steinbruchnutzung und ein Dokument für einen Werkstein, aus dem zahlreiche Stuttgarter Bürgerhäuser errichtet wurden. Die Rote Wand sollte frei zugänglich sein und ihr Vorfeld eine attraktive Gestaltung erfahren. Diese muss nicht unbedingt aus einem See bestehen, sondern kann auch weniger kostspielig als Grünfläche ausgebildet werden.

Die bloße **Behauptung**, das Parkhaus werde für künftige Parkbesucher und Anwohner benötigt, **widerspricht den Erfahrungen der bisherigen Anwohner** hinsichtlich der Parkhausnutzung ausserhalb der Messezeiten und den Stellplatzbestimmungen des Wohnungsbaurechts. Parkbesucher können auch in Zukunft entlang der Stresemannstraße parken. Außerdem gibt es eine attraktive und viel genutzte Stadtbahnanbindung.

Der Verschönerungsverein regt dringend eine objektive externe **verkehrswissenschaftliche Untersuchung** an, z.B. durch den anerkannten Fachmann Prof. Rolf Karajan, **ob für das Parkhaus wirklicher Bedarf** besteht. Ohne eine solche Untersuchung fehlt eine hinreichende Entscheidungsgrundlage, um dem Parkhaus vor einer qualitätvollen Fortführung des 'Grünen U' den Vorzug zu geben.

Der Verschönerungsverein weist darauf hin, dass das **Parkhaus für die Fashion-Mall** selbst nach den eigenen Bekundungen des Investors Fürst (im Bezirkbeirat Nord am 20.11.2006) **nicht benötigt** werde, da dieses Objekt dem Investor zufolge eine eigene Tiefgarage erhalten solle, die ausserhalb der Geschäftszeiten sicherlich für eine externe Nutzung geöffnet werden könnte. Auch mögliche Wünsche des TC Weissenhof können insoweit nicht abwägungsrelevant sein, denn für eine im Jahresverlauf kurzfristige Nutzung während zweier Wochen eines Tennisturniers kann eine unwiderbringliche Chance zur qualitätvollen Fortführung des 'Grünen U' nicht ernstlich ungenutzt bleiben.

**Nur bei Verzicht** auf das Parkhaus ist die Schaffung **attraktiver Wege- und Grünverbindungen** mit Spiel- und Aufenthaltszonen vom Killesberg zur Birkenwaldstraße, zur Mühlbachhofschule und vor allem zur Feuerbacher Heide möglich. Am Fuße der Roten Wand ist eine attraktive Wegeverbindung in Richtung Birkenwaldstraße so zu ermöglichen, dass genügend Grünabstand zur Neubebauung entsteht.

Leider wird die Wegeführung in Richtung Feuerbacher Heide bereits durch die neuen Tennisplätze verengt und behindert. Auch die bestehende Fortsetzung der Landenbergerstraße in Richtung Feuerbacher Heide fällt der Tennisplatzerweiterung zum Opfer bzw. erfährt eine umständliche Führung um die Tennisplätze herum. Auch im Sinne einer Ausgleichsmaßnahme für diese Verschlechterungen sollte unter Verzicht auf das Parkhaus ein **Grünstreifen entlang der Straße** am Kochenhof von jeglicher baulichen und verkehrlichen Nutzungen **freigemacht** und mit einem bequemen Verbindungsweg zur Höhe hinauf ausgestattet werden.

Stuttgart, die Stadt zwischen Wald und Reben, ist zu Recht stolz auf ihre Parks und Garten- und Waldlandschaften. Die sich **jetzt bietende Chance darf nicht ungenutzt bleiben**.



- Bruckmann -  
Vorsitzender